

Stollen ist wieder verschlossen

Abschlussarbeiten am Schlossberg – Burgfreunde haben Pensum abgearbeitet

Von Alfons Jäger

Julbach. Am Schlossberg wurden die Abschlussarbeiten für dieses Jahr erledigt. Der neue Zugang zum unterirdischen Stollen ist mit einem stabilen Tor gesichert. Damit wurden heuer alle Ziele der Burgfreunde zu Julbach e.V. in die Tat umgesetzt.

Sehr viel ist in diesem Jahr auf dem Schlossberg geschehen. Der Burgbrunnen wurde saniert, über das Erdniveau hinaus neu mit Tuffsteinen aufgebaut und mit einem massiven Gitter gesichert. Jetzt kann man direkt in die Tiefe schauen, was bislang nicht möglich war. Damit ist dieser historische Bau für die Besucher noch um einiges attraktiver geworden.

Recht umfangreich war auch die Schaffung eines zweiten Zugangs zu den unterirdischen Gängen, die nach Meinung zweier Experten vor über 800 Jahren für die Suche nach Wasser angelegt worden sind. Ein Zugang war im Jahr 2002 im Zuge der Dorferneuerung gebaut worden. Seither hat sich immer wieder Feuchtigkeit in dem Gemisch aus Sand und Gestein angelegt. Dies hatte zur Folge, dass vom Landesamt für Denkmalpflege ein zweiter Zugang für eine ausreichende Durchlüftung gefordert wurde.

Diesem Verlangen ist man mittlerweile mustergültig nachgekommen. Erfahrene Arbeiter der Firma Altmann aus Dötling haben mit einem Bagger einen Zugang



Der „Mann für alle Fälle“: Helmut Rogger hat das solide Tor gebaut.

gleich oberhalb des Brunnens freigelegt, diesen blitzsauber mit Feldsteinen auf eine Länge von vier Metern herausgemauert und überdacht. Doch dieser Zugang musste ja noch zwingend verschlossen werden.

Dafür hat der Verein der Burgfreunde mit Helmut Rogger den richtigen Handwerker in ihren Reihen. Mit einem zeitlichen Aufwand von 26 Stunden, vom Ausmessen, dem Seitenwangen anbringen, dem Bau eines massiven Tores und dessen Einbau, hat er dies erledigt. Herausgekommen ist ein schön anzuschauendes Tor aus massivem Holz, gehalten von Türbändern aus geschmiedetem Eisen und einem stabilen Schloss.

Auch dieses Projekt, mit den damit verbundenen Erdarbeiten,

ist laut Verein ein optischer und praktischer Gewinn für das gesamte Burgareal. Nicht zu vergessen in diesem Jahr: die ergiebigen archäologischen Grabungen mit Burgenforscher Dr. Joachim Zeune (PNP berichtete).

Während Rogger die letzten Verschraubungen vornahm, war die „Rentner-Gang“ um 2. Vorsitzenden Dr. Wolf-Dieter Hergeth nicht untätig. So waren noch der bisherige Drahtzaun abzunehmen und aufzurollen, die abfallenden Blätter zu beseitigen und etliche Arbeiten zur „Einwinterung“ vorzunehmen. Dass es dann gleich noch einer der letzten sonnigen Tage des Jahres 2019 werden sollte, wurde natürlich für den Abschluss-Trunk dankend mitgenommen.



Recht ansehnlich gestaltet sind nun der runde Burgbrunnen und der neue Zugang zu den unterirdischen Gängen. – Fotos: Jäger

Sämtliche Zielsetzungen auf dem Schlossberg werden vom Landkreis Rottal-Inn mit dem Förderprogramm „LEADER“ bezuschusst. Natürlich hat auch die Gemeinde Julbach einen beträchtlichen Anteil geleistet. Dazu kamen großzügige Spenden und Eigenkapital des Vereins.

Eine Bitte möchte Dr. Hergeth noch an die vielen Mountainbiker richten, die auf den Hügeln nördlich von Julbach unterwegs sind: „Wir haben heuer auch alte Wanderwege in mühsamer Handarbeit freigelegt, die auf etwa der halben Hanghöhe komplett um den Burgberg herumgehen. Diese Wege werden nun immer öfter von Radfahrern benutzt und brechen mittlerweile wieder ab und werden zerstört. Es gibt genügend feste Wege, die auch ihren Ansprüchen entsprechen sollten.“ Jetzt freuen sich die Burgfreunde schon auf Silvester, wenn sicher wieder viele Besucher dort oben am Berg auf das neue Jahr warten werden.